



Patrick Bartels lässt den Gütersloher Daniel Wiemann (links) stehen und trifft gegen HSG-Schlussmann Sascha Homuth. In der ersten Halbzeit hat die HSG Rietberg-Mastholte nach ausgeglichenem Beginn (6:6) das Bezirksliga-Derby im Griff. Den 16:12-Halbzeitvorsprung kann das Team von Trainer Ralph Eckel aber nicht ins Ziel bringen.

# Geniestreich von Sander sichert Punkt

Handball-Bezirksliga: HSG-Schlussmann Wehmöller zieht Rietberg beim 27:27 den Zahn – Siege für Kellerkinder

■ Von Hendrik Christ und Wolfgang Wotke (Fotos)

Kreis Gütersloh (WB). Das Pendel hätte in beide Richtungen ausschlagen können: Am Ende trennen sich die HSG Rietberg-Mastholte und der HSG Gütersloh II leistungsgerecht 27:27 (16:12). Beide Handball-Bezirksligisten erlauben sich ihre Schwächephasen. Schließlich besorgt HSG-Akteur Sebastian Sander mit einem Geniestreich den Endstand im Lokalderby.

Es ging körperlich zur Sache. Insbesondere die Hausherren hatten sich nach zuletzt drei Niederlagen viel vorgenommen. Nach ausgeglichener Anfangsphase (6:6) setzten sich die Rietberger über 10:9 zum deutlichen 16:12-Pausenstand ab. »Die erste Halbzeit lief aus unserer Sicht überragend gut«, lobte Trainer Ralph Eckel. »Danach wurde uns der Zahn gezogen.«

Der Gütersloher Coach Matthias Kollenberg reagierte mit der Heirinnahme von Matthias Wehmöller. Der Keeper vernagelte seinen Kasten, so dass die Gäste die Partie drehen konnten. Ab dem 18:18 verlief die Begegnung mit wechselnder Führung, absetzen konnte sich keiner mehr. Beim

20:22 aus Sicht der Hausherren beorderte Eckel eine offensive Manndeckung gegen Daniel Wiemann. In der Schlussminute (27:26) hatten die Gütersloher den letzten Angriff. Etwa zehn Sekunden vor dem Ende schaute sich Linksaußen Sebastian Sander den Torwart aus und schloss überlegt mit einem Trickwurf ab. »Das war fast von der Eckfahne«, freute sich Matthias Kollenberg: »So kennen wir ihn.«

Ralph Eckel willigte ein: »Ein gerechtes Resultat. Womöglich wäre für uns auch mehr drin gewesen. Aber das Wichtigste ist die Erkenntnis, auch mit den stärksten Teams der Liga mithalten zu können.«

**HSG Rietberg-Mastholte:** Bisping/Kröger – Lützkendorf (6), D. Brandt (4), F. Brandt (4), Bartels (4), Rettig (3), Herbot (2), Brockmann (2), Engling (1), Pyttlick (1), Johanneideiter, Bexten, Buschröger.

**HSG Gütersloh II:** Homuth/Wehmöller – Sander (12), Christ (5), Wiemann (5), Hunke (2), Schulze (2), Draxler (1).

## TV Verl II

Der TV Verl II fährt jahresübergreifend den dritten Heimsieg in Folge an: Gegen die SG Sendenhorst gelingt den Hausherren ein 38:32 (20:13)-Sieg. Gleich zu Beginn setzten sich die TVV-Akteure auf 9:2 ab. Im rechten Rückraum verfügen die Gastgeber mit Leon Appellmann und Sören Hohelüch-



In der Sporthalle Mastholte geht es zur Sache: Jonathan Engling (links) im Zweikampf mit Daniel Wiemann.

ter über zwei Trümpfe, auf die die Sendenhorster wohl nicht vorbereitet waren. »Wir konnten mit den beiden viel Druck aufbauen

und taktisch variieren«, berichtet Trainer Maik Ewers.

Zudem steht die Verler Abwehr sicher, lediglich der SG-Kreisläufer

bereitet Probleme. Nach der Pause pirscht sich Sendenhorst auf vier Tore heran, doch ein Verler Zwischenspur besorgte zehn Minuten vor Schluss die Vorentscheidung. Erfreulich: Neuzugang Malte Werning (A2-Jugend des TBV Lemgo) feiert einen ordentlichen Einstand.

## TSG Harsewinkel II

Die Harsewinkeler schafften beim TuS Brockhagen II einen 26:20 (13:9)-Auswärtssieg und fahren damit zwei wichtige Zähler ein. Schon in der Anfangsphase ziehen die Gäste von 2:2 auf 7:2 weg und können von der Führung die restliche Spielzeit zehren. Brockhagen rennt sich immer wieder in Harsewinkels gut sortierter Deckung fest, dahinter zeigen beide Torhüter eine ansprechende Leistung.

Im zweiten Durchgang lassen es die TSG-Akteure aber zwischenzeitlich etwas zu locker angehen, von 21:15 schmilzt der Vorsprung auf 22:20. Die restlichen acht Minuten spielen die Gäste diesmal clever herunter und behalten die Zähler. »Ein hochverdienter Sieg für uns«, bemerkt Trainer Stephan Nocke: »Den obligatorischen Einbruch haben wir uns diesmal zum Glück nicht erlaubt.«

**TSG Harsewinkel II:** Pollmeier/Kaup – M. Dammann (6), Lohde (4), Schrader (4), Herbrink (4), Roggenland (3), Artkämper (2), J. Dammann (2), Klima (1).

## Der Primus ist nicht zufrieden

TSG gewinnt »nur« 25:20

Harsewinkel (dh). Wer mit einem Auswärtssieg beim Tabellendritten in das neue Jahr startet, der müsste eigentlich zufrieden sein. Nicht so die Landesliga-Handballerinnen der TSG Harsewinkel. Die Ansprüche beim Spitzenreiter, der durch den 25:20 (16:9)-Erfolg beim FC Vorwärts Wettringen II seine makellose Bilanz auf 24:0 Punkte hochschraubt, sind eben gewachsen.

Dabei ließen sich die Gäste von den speziellen Bedingungen in der vollen Halle – die Partie konnte erst mit zehnminütiger Verspätung beginnen – nicht ablenken und gingen gegen die mit zwei Spielern aus der ersten Mannschaft verstärkten Hausherrinnen zunächst hochkonzentriert zur Sache. Aus einem kleinen Loch holte sich die TSG selbst wieder heraus und legte einen klaren Pausenvorsprung vor. »Obwohl noch einige Chancen ausgelassen wurden, war ich nach der ersten Halbzeit voll des Lobes«, sagte der Harsewinkeler Trainer Manuel Mühlbrandt.

Das sollte sich im zweiten Durchgang ändern. »Da haben wir uns extrem schwer getan«, sagte »Mühle«. Verena Stockmann wurde kurz gedeckt, ihre Mitspielerinnen fanden nun kaum noch Lösungen und verzettelten sich in Einzelaktionen. Aus dem Rückraum gelang im zweiten Abschnitt, der mit 9:11 verloren ging, kein einziges Tor mehr. »Vier Siebenmeter, zwei von Außen und drei Bälle haben wir irgendwie reingelogen«, zählte Mühlbrandt die wenigen Erfolgserlebnisse auf. In der Abwehr wurde nicht mehr konsequent verteidigt und das Rückzugsverhalten ließ zu wünschen übrig, so dass Wettringen zwischenzeitlich bis auf zwei Tore herankommen konnte.

»Mit der zweiten Halbzeit kann ich nicht zufrieden sein«, so Manuel Mühlbrandt, der seine Mädels nun auf das richtungsweisende Spitzenspiel gegen den TuS Brockhagen (16:6 Punkte) am kommenden Sonntag vorbereitet. Gelingt auch im Derby ein Sieg, dann dürfte der TSG die Meisterschaft und der Aufstieg in die Verbandsliga nicht mehr zu nehmen sein.

**TSG Harsewinkel:** Westfeld/Kleinemeier – Trainer (8/4), Heveling (3), Stockmann (6/1), Horstmann (2), Stodd (3/1), Haase (1), Küller (1), Roggenland (1), Marciniak, Scheck.

## Sprung auf Platz zwei

WTV schlägt Nordwalde

Rheda-Wiedenbrück (dh). Der Aufsteiger klettert in der Tabelle munter weiter nach oben: Durch einen 24:19 (10:9)-Auswärtssieg beim SC Nordwalde haben die Landesliga-Handballerinnen des Wiedenbrücker TV zumindest vorübergehend Platz zwei erobert.

Nach einer 3:0-Führung (7.) tat sich der WTV plötzlich schwer, ließ einige 100-prozentige Chancen aus und machte den Gegner stark. Dem 4:4 (15.) folgte gar ein 5:9-Rückstand (20.). »Das war eine Katastrophe. Die Verunsicherung wurde immer größer«, sagte WTV-Trainer Rainer Heiers, der eine Auszeit nahm und mit der Umstellung von einer 5:1- auf eine 6:0-Deckung die entscheidende Maßnahme ergriff. Die Wiedenbrückerinnen eroberten sich wieder Bälle und sorgten mit einem 5:0-Lauf für den Halbzeitstand.

Nach der Pause ließen die Gäste nicht locker und hatten die Partie beim 19:12 (45.) entschieden. Der Vorsprung schmolz noch einmal auf 20:16 (50.), doch dann wurde das Ergebnis verwaltet. »Wir haben nun überhaupt keinen Druck mehr«, blickt Heiers den kommenden Aufgaben gelassen entgegen.

**Wiedenbrücker TV:** Karenfort – Böing (8), D. Vollmer (6), Ellebracht (3), Hensdiek (2), Campigotto (2), Schmitz (1), Clasmeyer (1), V. Vollmer (1), S. Vollmer, Effertz, Horch.



Karin Kochjohann (links) und Malgorzata Hermann öffnen die Tür zum Gewinn des ersten Satzes – aber die Nerven streiken. Foto: Ralf Steinecke

## Vergeblich gestreckt

GTV-Frauen schnupern beim 0:3 mehrfach an einem Satzgewinn

Gütersloh (rast). Einen heißen Tanz hatten die Landesliga-Volleyballerinnen des Gütersloher TV im Spitzenspiel gegen den SV BW Sande II versprochen.

Ersatzgeschwächt konnte die Mannschaft von Trainerin Silke Spielberg der flotten Schrittfolge der Gäste jedoch nicht immer mithalten und unterlag mit 0:3 (24:26, 19:25, 22:25).

»Ärgerlich, wenn man immer so kurz davor ist«, sagte Spielberg. Besonders im ersten Satz hatten es die Gütersloherinnen in der Hand, die Gäste mit einem Teilerfolg zu verunsichern. Karin Kochjohann hatte den GTV mit einer kleinen Angabenserie und dem 6:4 einen Vorteil verschafft. Die Dalkestädterinnen setzten sich jedoch nicht

entscheidend ab, da die Abwehr bei einfachen Bällen nicht wach genug war und die Angriffe immer wieder Opfer des Sande-Blocks wurden.

Trainerin Spielberg korrigierte denn auch immer wieder die Abwehrreihen. Trotz der Unsicherheit im Hinterfeld spielte sich der GTV über ein 16:13 und 21:19 zum 24:23-Satzball. Die GTV-Angreiferinnen Karin Kochjohann und Malgorzata Hermann hatten die Tür zum Satzspiel weit aufgestoßen. Nach 27 Minuten fehlten allerdings der Überblick und die Nerven, um den Sack zuzumachen.

Leicht geschockt zogen sich die Hausherrinnen zurück. Besonders in der Annahme fehlte es nun am nötigen Selbstvertrauen und auch der GTV-Block wies immer mehr Lücken auf, während Sande selbst hart geschlagene Bälle punktgenau abwehrte. An den Zuspielerinnen Jessica Kramer und Julia

Breulmann, die als Ersatz für die ausgefallene Lena Wagner spielten, lag es nicht, dass das Sand im Gütersloher Getriebe steckte.

Auch im dritten Abschnitt agierte die Abwehr der Spielberg-Sechs zu statisch. Bei den kurz gesetzten Bällen reagierte sie zu spät und zeigte sich immer wieder anfällig bei langen Bällen auf Longline oder die Diagonale. Der GTV war erst nach kräftezehrend langen Ballwechseln erfolgreich, während Sande kurz und knackig punktete. Nach dem 4:9-Rückstand besann sich der GTV aber wieder auf seine Stärken und lag nach einer ansehnlichen Aufholjagd mit 22:20 in Führung. Erneut den Erfolg vor Augen fehlte es aber auch hier an der nötigen Abgeklärtheit. Spielberg: »Spielerisch bin ich zufrieden. Der Sieg für Sande ist verdient.«

**GTV:** Kramer, Breulmann, Brandt, Spielberg, Kochjohann, Heitjohann, Schindler, Hermann, Kanke, Winter.